

# DAS NEUE MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE



WILLKOMMEN  
UND GRÜSS GOTT  
IM ZUKÜNFTIGEN

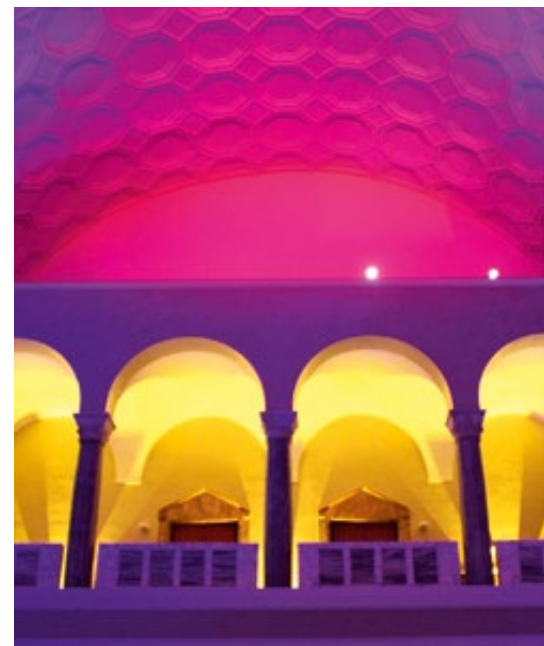
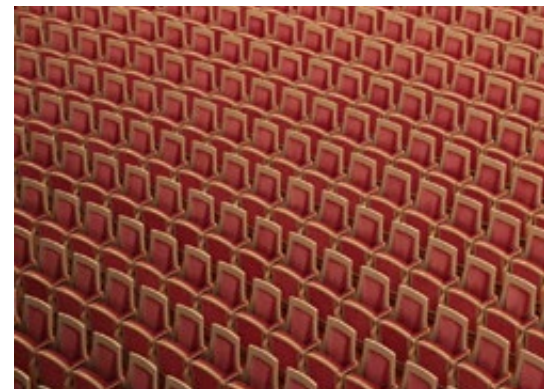


## MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Im Jahr 2008 hat Ministerpräsident Horst Seehofer in seiner Regierungserklärung das Ziel gesetzt, ein Museum der Bayerischen Geschichte zu gründen.

Entstehen wird es in Regensburg, der ersten bayerischen „Hauptstadt“ und Sitz des Immerwährenden Reichstags bis 1809. Der Standort des neuen Museums liegt an der Donau, der alten Schlagader Bayerns.

Das Haus der Bayerischen Geschichte, Veranstalter der Bayerischen Landesausstellungen, wurde beauftragt, ein Konzept hierfür zu erarbeiten, das wir Ihnen im Folgenden in seinen ersten Grundzügen vorstellen.





# EIN TRAUM WIRD WAHR

## Ein Museum der Bayern zu bauen – das ist ein Traum!

Der Mythos Bayern ist legendär, der Freistaat ein Erfolgsmodell, seine Kulturlandschaft hoch geschätzt. Es gibt in Bayern Museen zu den vielfältigsten Themen, nicht jedoch zu unserer jüngsten Geschichte, insbesondere zur Demokratiegeschichte. Wertvolle Zeugnisse dazu drohen verloren zu gehen. Im Zeitalter der Globalisierung wandeln sich die Lebenswelten oft innerhalb einer einzigen Generation. Städte und Dörfer ändern ihr Gesicht, die Dialekte werden zurückgedrängt, die Menschen sind mobil und weltgewandt. Andererseits wächst das Interesse an regionaler Identität, an Heimat im besten Sinn. Dafür möchten wir mit dem neuen Museum den modernen Wissensspeicher bauen.

Das Museum soll ein Haus der Zukunft für die Geschichte der Gegenwart werden. Hier können die Bayern und ihre Gäste die faszinierende Geschichte und Kultur Bayerns erleben – in moderner Architektur und multimedialer Aufbereitung. Im Mittelpunkt stehen die Menschen in Bayern, alle Stämme und auch die Zugezogenen von weither, die hier ihre Heimat gefunden haben. Sie alle sollen mit ihren Exponaten und Geschichten das neue Haus bauen.



# MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

## Bayern modern

Das Museum zeigt die Entstehung und Entwicklung des modernen Bayern. Auf 2500 Quadratmetern führt die Dauerausstellung durch die bayerische Geschichte seit 1800 bis in die jüngste Vergangenheit. Erzählt wird, wie der Freistaat Bayern wurde, was er heute ist, und was ihn so besonders macht. Daneben werden auch ältere Traditionslinien vor 1800 verfolgt und zeitübergreifende, für Bayern typische Phänomene wie Sprache, Religiosität, Architektur oder Natur beleuchtet.

Die Bavariathek verknüpft Geschichte mit der Gegenwart und Zukunft. Als Erweiterung des Museums in den virtuellen Raum hinein vernetzt sie das Wissen über Bayern aus Archiven und Bibliotheken und macht es für jeden zugänglich – spielerisch und fundiert zugleich.

Besonderen Wert legen wir auf den 1000 Quadratmeter umfassenden Bereich für Sonderausstellungen, denn das neue Haus soll nicht statisch werden, sondern in Bewegung bleiben. Deshalb ist der Raum so gestaltet, dass er für verschiedenste Veranstaltungen, von Ausstellungen, Filmfestivals über Kabaretttage, vom Zeitzeugengespräch bis zu Theateraufführungen, genutzt werden kann.

Museumspädagogik schreiben wir groß, entsprechende Räumlichkeiten sind eingeplant und können ebenfalls vielseitigen Zwecken dienen. Dadurch halten wir das neue Museum kompakt und finanzierbar.

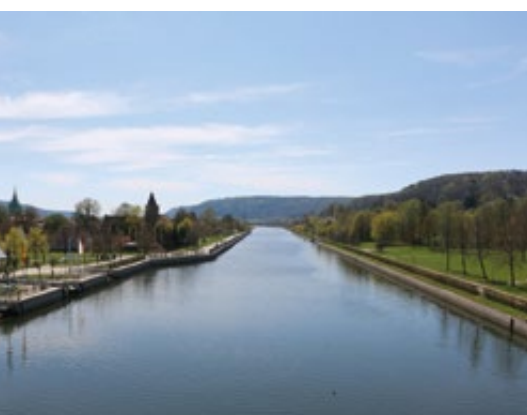


# MACHEN SIE MIT



Unverzichtbar ist die Gastronomie, die altbayerische, fränkische und schwäbische Spezialitäten modern interpretiert auf den Tisch bringen soll. Bayern mit allen Sinnen erleben – in die gleiche Richtung zielt der Außenbereich, wo Märkte und Feste veranstaltet werden. Ein Museums-laden wird Attraktionen bieten für alle, die Besonderes aus und zu Bayern suchen.

Bei der Planung unseres Museums haben wir nicht nur die Vergangenheit im Auge – das energieeffiziente Gebäude wird modernsten Umweltstandards entsprechen. In der Ausstellung nehmen wir die Geschichte Bayerns bis zur Gegenwart in den Blick, in den Sonderausstellungen werden auch Zukunftsthemen eine Rolle spielen. Auf diese Weise wird ein hochattraktiver Bildungs- und Kommunikationsort entstehen, ein neues Haus der Bayerischen Geschichte und Kultur, das mit den Bayerischen Landesausstellungen weiterhin im ganzen Freistaat präsent sein wird.



Dazu gibt es eine Vielzahl von Ansatzpunkten, die prägend waren für die jeweiligen Generationen, wie zum Beispiel die Erschließung des Landes durch die Eisenbahn, Augsburg als Industriestadt, die Elektrifizierung mit dem Walchenseekraftwerk, die Geschichte des Lagers Föhrenwald, der Wiederaufbau Würzburgs, die Gründung der Vertriebenenstädte Neugablonz und Waldkraiburg, der Zuzug der Gastarbeiter in Zeiten des „Wirtschaftswunders“, der Eiserne Vorhang, Olympia 1972, die Gründung des Nationalparks Bayerischer Wald, der Protest in Wackersdorf, die Energiewende 2011.

Aus all diesen Themen lässt sich ein vielschichtiges Panorama bayerischer Geschichte erstellen, eine Kulturgeschichte des Freistaats mit überraschenden Facetten, bewegend durch die persönlichen Berichte der Zeitzeugen, anrührend durch die Erinnerungstücke, die sich in den Familien erhalten haben.

## MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

### Museum für alle

Wichtig ist uns, die Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen. Wir sind offen für die Themen, die Ihnen am Herzen liegen, und wir freuen uns auf die Schätze, die Sie unserem Museum zur Verfügung stellen wollen. Dabei geht es uns nicht um die „großen“ Dinge, um Königskrone und Reichsapfel, wir sind vielmehr interessiert an den „Dingen mit Geschichte“, wie zum Beispiel dem Dirndl einer Münchner Olympiahostess oder dem Postkartenalbum eines Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg. Das sind die Funde, die für uns Geschichte machen. Auf unserer Museumswebsite können Sie mehr über unsere Sammelaufrufe erfahren. Und falls Sie Objekte und Geschichten haben, die Sie mit Ereignissen der jüngeren Vergangenheit Bayerns in Verbindung bringen und die Sie sich für eine Rolle im Museum vorstellen können, dann sind Sie herzlich eingeladen, mit unserem Museumsteam in Kontakt zu treten.

Im Jahr 2018 – zum 100. Geburtstag des Freistaats Bayern – wird es eröffnet werden: das neue Museum, modernste Architektur an einem städtebaulich herausragenden Ort in Sichtweite des Regensburger Doms.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse, Ihr Mittun, Ihren Besuch!

Ihr

Dr. Richard Loibl  
Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte



**SAGEN SIE UNS –  
WAS MACHT BAYERN  
FÜR SIE HEUTE AUS?**

[www.museum.hdbg.de](http://www.museum.hdbg.de)

**JETZT  
MITMACHEN!**



## REGENSBURG – STANDORT MIT GESCHICHTE



## MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Das Museum der Bayerischen Geschichte entsteht in einer Stadt, die nicht nur in der Gegenwart überzeugt, sondern auch eine reiche Vergangenheit besitzt. Als älteste „Hauptstadt“ Bayerns verfügt Regensburg über historische Bedeutung für ganz Bayern. Bereits in der Antike wurde die Gegend besiedelt. Im frühen Mittelalter war die Donaumetropole der Vorort des alten Herzogtums, später Freie Reichsstadt und seit dem 17. Jahrhundert Sitz des Immerwährenden Reichstags, in dem auch die zahlreichen Reichsstädte und Reichsherrschaften Frankens und Schwabens vertreten waren. 1809 wurde die Stadt staatsbayerisch. Sie zählt zu den vielen „Neuerwerbungen“, die das moderne Bayern prägten. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs bemühte sich Regensburg im besonderen Maß – seine historischen Traditionen aufnehmend – um die Verbindungen nach Tschechien und Ungarn.

Der Standort für das Museum der Bayerischen Geschichte liegt direkt an der Donau, inmitten der historischen Altstadt, die als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet wurde. Auf der Fläche des Donaumarkts – bisher eine städtebauliche Lücke – entsteht der Museumsbau. Auch der Österreicher Stadel als Zeichen der europäischen Handelstradition wird in das Konzept einbezogen. Hier wird das Museumsdepot seinen Platz finden.



*Bericht, Bildergalerie und  
Film von der Grundstein-  
legung für das Museum  
der Bayerischen Geschichte  
am 22. Mai 2015*

# EIN MODERNER MUSEUMSBAU VOR HISTORISCHER KULISSE



Über 250 internationale Büros haben im Jahr 2013 an dem vom Staatlichen Bauamt Regensburg ausgeschriebenen Architektenwettbewerb teilgenommen. Das Frankfurter Büro wörner traxler richter konnte aufgrund der gelungenen Auseinandersetzung mit dem städtebaulichen Kontext der Stadt Regensburg den Wettbewerb für den Bau des Museums der Bayerischen Geschichte für sich entscheiden.

## Platz und Gasse mitten im Museum



Die Konzeption der Architekten greift am Donaumarkt in Regensburg die Lage des ehemaligen Hunnenplatzes und der Eschergasse auf. Das gebäudehohe Foyer verbindet die Altstadt mit der Donauseite und integriert den Hunnenplatz. Eine besondere Transparenz und eine platzähnliche Atmosphäre werden über die gläserne Decke geschaffen. Das Erdgeschoss ist öffentlich zugänglich, sodass man von der Altstadt zur Donau durch das Museum flanieren und sich einen Vorgeschmack auf die Ausstellung verschaffen kann: Eine Multivision in einem eigens dafür eingerichteten Schauraum im Foyer informiert über die Grundzüge der bayerischen Geschichte von ihren Wurzeln bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Einzigartig ist die Dachlandschaft des Gebäudes, die sich mit unterschiedlichen Höhen in die Silhouette der mittelalterlichen Bausubstanz der Stadt Regensburg einfügt.



Das Erdgeschoss wird für das Museum zentrale Funktionen erfüllen: Neben einer bayerischen Wirtschaft und dem Museumsladen bietet es Platz für eine knapp 1000 Quadratmeter große Sonderfläche, die für Sonderausstellungen und Begleitveranstaltungen zur Verfügung steht. Die Dauerausstellung im ersten Stock wird über eine Rolltreppe erreicht. Auf rund 2500 Quadratmetern wird hier die wechselvolle und spannungsreiche Geschichte Bayerns vom Beginn des Königreichs Anfang des 19. Jahrhunderts bis heute inszeniert.

# MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

## Das Museumsdepot im Österreicher Stadel

Im so genannten Österreicher Stadel, einem denkmalgeschützten Lagergebäude in direkter Nachbarschaft des Hauptgebäudes an der Donaulände, wird die zweite Herzkammer des Museums entstehen: das Depot für die Sammlung. Das Gebäude wird saniert und mit moderner Lagertechnik ausgerüstet. Die dinglichen Überlieferungen, die durch zahlreiche Spenden aus der Bevölkerung ihren Weg in die Museumssammlung gefunden haben und finden, werden dort verwahrt.

## Mediencenter und Museumsverwaltung in der Bavariathek

Zwischen dem Museumsgebäude und dem Österreicher Stadel findet die Bavariathek ihren Platz. Dieses Gebäude sorgt für die Verbindung zwischen Museum und Depot. Hier befinden sich die Büroräume für die Verwaltung, Projekträume für das museumspädagogische Programm und Studios für die Arbeit mit dem digitalen Gedächtnis Bayerns. Hier sollen Schulklassen und Interessierte die Möglichkeit finden, zu spezifischen Themen der bayerischen Geschichte digitales Bild-, Audio- und Filmmaterial recherchieren und zu neuen medialen Produkten zusammenfügen zu können – von der Produktion eigener Filme über Webpräsenzen bis hin zu Apps.



Ein moderner Museumsbau  
vor historischer Kulisse



# BAYERISCHE GESCHICHTE ERLEBEN

## Die Themen

In unterschiedlichen Ausstellungs- und Präsentationsformaten wollen wir unsere Besucher mitten in die Ereignisse der bayerischen Geschichte hinein versetzen:

Im **Foyer** wird ein künstlerisch-theatraler Prolog das Konzept und die Schwerpunkte des Museums auf unterhaltsame Weise erklären.

Ein **Schauraum** zeigt anhand von Filmsequenzen die Dimensionen der bayerischen Geschichte von ihren Wurzeln bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.

Im Erdgeschoss wird ein ca. 1000 Quadratmeter großer Bereich für **Sonderausstellungen und Begleitveranstaltungen** bereit stehen. Das neue Haus soll ein Ort der kulturellen Begegnung Bayerns werden, ein Ort der Begegnung für seine Regionen und seine Nachbarn.

# MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Die **Dauerausstellung** im Obergeschoss präsentiert auf 2500 Quadratmetern die Geschichte Bayerns in der Abfolge von Generationen. Hier haben die Bürgerinnen und Bürger Bayerns für uns eine wichtige Rolle: Sie können Themen vorschlagen und sich mit ihren Lebenserfahrungen, Ideen und Erinnerungstücken einbringen. Die Dauerausstellung umfasst den Zeitraum vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Sie ist in folgende Bereiche untergliedert:

- Die **großen Bilder** werden für jede Generation entwickelt. Sie arrangieren jeweils die wesentlichen Ereignisse einer Zeitperiode in der Zusammenschau. Die Ausstellungsmöbel präsentieren auf der Hauptseite das jeweils prägende Bild, auf Neben- und Rückseiten die thematischen Vertiefungen. Geschichte wird anschaulich und verständlich, wenn sie von Menschen erzählt wird.
- Die **Kulturräume** zeigen kulturelle Phänomene, die mit Bayern besonders verbunden werden: die Vielfalt in Sprache, Festkultur und Glauben, Architektur und Kunst, Literatur und Theater, Sport und Natur.
- Der **Mediaguide** gibt die Möglichkeit, die Themen der Ausstellung zu vertiefen. Er bietet altersspezifische und auch spielerische Zugänge.
- Ein **Zeitstrahl** führt die Besucher durch die Ausstellung und gibt an jedem Ort die chronologische Orientierung.



### Foyer – Prolog

Markante bayerische reale und fiktive Persönlichkeiten von Jim Knopf bis zu den Gebrüdern Asam treten im Foyer auf einem Laufsteg in einen vergnüglichen, selbstironischen Dialog mit dem Besucher. Es wird ein wenig wie der „Himmel der Bayern“ sein, ein Spiel mit Klischees und Realitäten – eine Präsentation Bayerns und des Bayerischen, in der auch der Brandner Kaspar nicht fehlt mit seiner bayerischen Philosophie und seinem bayerischen Humor, der sich durch die ganze Ausstellung ziehen darf.





## Die großen Bilder

Geschichte wird anschaulich und verständlich, wenn sie von Menschen erzählt wird, die die jeweilige Zeit mitgemacht, Besonderes erlebt und geleistet haben. Auf rund 30 Bühnen werden Persönlichkeiten stehen wie Könige und Bedienstete, Kommerzienräte und Arbeiterinnen, Bäuerinnen und Knechte, Unternehmer, Politiker, Bürger und Demonstranten. In der Abfolge von Generationen machen sie mit ihren individuellen Erfahrungen und Hintergründen Geschichte lebendig. Besonderes Gewicht kommt der Wahl der Objekte zu, die ebenfalls eine Geschichte im Gepäck haben müssen, um eine Rolle auf einer der Museumsbühnen spielen zu dürfen. Das kann der Parfumflakon von König Ludwig II. sein, ein Andenken aus dem ersten Italienurlaub in den 1950er-Jahren oder Artefakte der Protestkultur, wie zum Beispiel aus Zeiten des Widerstands gegen die WAA Wackersdorf.

Den zeitlichen Rahmen der Dauerausstellung bilden die letzten 200 Jahre, ausgehend von der seit dem Mittelalter gewachsenen Territoriallandschaft, die nach 1800 in das neue Königreich Bayern integriert wurde. Hier entstand das heutige Staatsgebiet, hier kamen die Altbayern und Pfälzer mit den Franken und Schwaben – die wesentliche Grundlage für die Vielfalt des Landes – zusammen.

1800/25 Königreich und Verfassung

1825/50 Bayern wird Nation

1850/75 Königsdrama Ludwig II.

1875/1900 Bayern wird Mythos

1900/25 Weltkrieg – Freistaat

1925/50 Diktatur – Katastrophe – Neubeginn

1950/75 Wiederaufbau – Wirtschaftswunder

1975/2000 Wendejahre

2000/2018 In der Welt zuhause, in Bayern daheim?

## Die Kulturräume

Hier stehen kulturelle Phänomene im Mittelpunkt, die als typisch für Bayern gelten. Es geht um Menschen, die Traditionen pflegen und/oder neue Elemente einbringen (Stichwort Tradimix). Die Freude an der Tradition soll dem Besucher nahe gebracht werden, der sich damit aktiv auseinandersetzen kann. Zugleich werden die Klischees aufgezeigt und hinterfragt, wobei es auch um die Frage geht, was von den bayerischen Traditionen bleibt, ob sie noch gelebt werden oder nur mehr als Applikationen weiterbestehen. Besonderes Augenmerk bei der gestalterischen Umsetzung liegt auf spielerischen Elementen mit abwechslungsreichem Medieneinsatz. Thematisiert werden bayerische Aspekte der Sprache, der Geschichtskultur, der Architektur, des Glaubens, der Literatur und des Theaters, der Malerei, der Natur und des Sports.



# IHRE UNTERSTÜTZUNG IST UNS WICHTIG

## Die Bürgerbeteiligung

Das Konzept für das neue Museum ist ausgearbeitet, die Schwerpunktthemen sind ausgewählt. Nun sind Sie gefragt – Ihre Mithilfe ist uns wichtig! Das Museum der Bayerischen Geschichte soll ein Bürgermuseum werden, an dem Bayern und Bayernliebhaber mitarbeiten – mit Geschichten und Exponaten. Denn in der Art, wie wir uns erinnern, was wir von vergangenen Zeiten erzählen können, und in der Auswahl, was wir für überlieferungswert erachten, gestalten wir Geschichte und damit auch die Gegenwart.

Tragen Sie bei zur Objektsammlung des Museums der Bayerischen Geschichte! Wir suchen zu verschiedensten Themen nach Exponaten aus dem Leben der bayerischen Bürgerinnen und Bürger. Wenn Sie Erinnerungsstücke haben, die eine persönliche Geschichte erzählen, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf:



Haus der Bayerischen Geschichte  
Projekt „Museum“  
Zeuggasse 7, 86150 Augsburg  
E-Mail: [museum@hdbg.bayern.de](mailto:museum@hdbg.bayern.de)

# WAS WIR UNS VON IHNEN WÜNSCHEN

## Zeitzeugen

„Im Wohnzimmer haben wir aus Brettern eine Couch gezimmert, und auf einem Eisenbett, da schliefen wir“, so erinnert sich Gudrun Schmitt an das Kriegsende 1945. Es sind Erinnerungen wie diese, die das Haus der Bayerischen Geschichte vor dem Vergessen bewahrt. Wir sammeln dabei nicht nur Aussagen bekannter Persönlichkeiten wie von Hildegard Hamm-Brücher, Max Mannheimer, Otfried Preußler, Gloria von Thurn und Taxis, um nur einige zu nennen. Uns sind die Berichte unbekannter Menschen – vom Textilarbeiter über den Landwirt zum Handwerker oder Gastarbeiter beziehungsweise Migranten – ebenso wichtig. Haben Sie bayerische Geschichte hautnah erlebt und möchten Sie uns darüber berichten? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf!



Haus der Bayerischen Geschichte  
Projekt „Zeitzeugen“  
Zeuggasse 7, 86150 Augsburg  
E-Mail: [zeitzeugen@hdbg.bayern.de](mailto:zeitzeugen@hdbg.bayern.de)



## BEISPIELE AUS DER MUSEUMS- SAMMLUNG



**Parfumflakon König Ludwigs II.**

Dieser Parfumflakon gehörte dem „Märchenkönig“ Ludwig II. Auf der Verschlusskappe des Flakons finden sich seine Initialen. Der König war sich seines guten Aussehens durchaus bewusst und legte Wert auf Körperpflege. In seinen Schlössern ließ er geräumige Bäder mit beheizbaren Wasserbecken einbauen. Unfrisiert trat er nicht einmal vor seine Dienerschaft und so ist es nicht verwunderlich, dass gerade sein Friseur Hoppe eine nicht unbedeutende Stellung am Hof einnahm. Ludwigs bevorzugtes Parfum, so berichtet Kaiserin Elisabeth, war „Chypre“, eine schwere, süßliche Duftnote. Ludwig II. hat aber auch Parfum von der 1709 gegründeten Firma Johann Maria Farina in Köln bezogen. Der Sammler Jean Louis Schlim hat den königlichen Parfumflakon dem Haus der Bayerischen Geschichte übereignet.

## MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE



**Schwarzer Peter**

Meta Hirsch floh am Ende des Zweiten Weltkriegs mit ihren beiden Kindern aus Schlesien. Neue Unterkunft fand sie bei einer Familie in Trabitze in der Oberpfalz. Da ihr Mann in französischer Kriegsgefangenschaft war, musste sie allein für die Familie sorgen. Um den Kindern trotz ihrer Not etwas zu Weihnachten schenken zu können, bastelte sie aus alten Feldpostkarten ein „Schwarzer-Peter“-Kartenspiel. Das passende Etui nähte sie aus dem Stoffrest einer „Gl“-Hose. Ihr Sohn Norbert Hirsch, Kempten, hat sein Weihnachtsgeschenk dem Haus der Bayerischen Geschichte überlassen.



### Taschenuhr

Ludwig Gruber (1893–1980) blieb am 19. April 1916 bei einem Angriff der Franzosen in Lothringen unverletzt. Erst später merkte er, dass er wie durch ein Wunder vor einem wahrscheinlich tödlichen Bauchschuss bewahrt worden war: In seiner Taschenuhr steckte eine Schrapnellkugel. Im Lauf des Krieges geriet Ludwig Gruber noch mehrfach in Gefahr. Er verlor seinen rechten Arm. In der Lazarettsschule im Kloster Plankstetten lernte er, mit der linken Hand zu schreiben. Seither verwendete er den Briefbeschwerer mit der Ansicht der Stadt Bogen, um beim Schreiben das Blatt festzuhalten. Die Taschenuhr, die ihm vermutlich das Leben gerettet hatte, hielt Ludwig Gruber sein Leben lang in Ehren. Sein Enkel Erich Gruber hat die Erinnerungsstücke dem Haus der Bayerischen Geschichte geschenkt.



### Transistorradio aus den 1950er-Jahren

Ab Mitte der 1950er-Jahre gab es Rock 'n' Roll auch zum Mitnehmen: Transistorradios wie dieser „Pinguin U61 de Luxe“ aus dem Jahr 1962 machten es möglich. Und die zumeist jugendlichen Hörer mussten sich zuhause vor dem Radio nicht mehr dem Geschmack der Eltern unterordnen. Diese standen der neuen Musik – und dem neuen Lebensstil – oft ratlos, ja ablehnend gegenüber: Die Jugend erschien ihnen viel zu „amerikanisch“. Die Jugendlichen der neuen Zeit galten als „Halbstarke“ oder „Teenager“, die in einer eigenen Welt lebten, mit der sich die Erwachsenen schwer taten. Der Radioapparat wurde vom Haus der Bayerischen Geschichte für seine Sammlung erworben.





### Halskette aus Jugoslawien

1970 verließ Milica Stjepanovic ihre Heimat und ging nach Deutschland. Sie war 25 Jahre alt, verwitwet und hatte drei Kinder zu versorgen. Ihre Kinder musste sie bei Verwandten zurücklassen. Wie die meisten „Gastarbeiter“ traf sie per Zug am Münchner Hauptbahnhof ein. Am Tag ihrer Ankunft trug sie eine Halskette und ein Kopftuch, die sie bis heute an ihre Heimat Jugoslawien erinnern. In der im ehemaligen Bunker unter Gleis 11 untergebrachten Weiterleitungsstelle erfuhr sie, wo sie arbeiten sollte: in Braunschweig bei Telefunken in der Montage. 1978 kamen die Kinder nach und seit 1983 lebt die Familie in München. Hier war Milica Stjepanovic über 14 Jahre lang bei BMW beschäftigt. Milica Stjepanovic hat die beiden Erinnerungsstücke an ihre alte Heimat dem Haus der Bayerischen Geschichte geschenkt.



### „Die heiteren Spiele“

Mit diesem Motto warb München für Olympia 1972. Nach den von den Nationalsozialisten ausgerichteten Olympischen Spielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen und Berlin wollte sich die Bundesrepublik als weltoffener und demokratischer Gastgeber präsentieren. Der Designer Otl Aicher entwarf neben den bis heute gültigen Piktogrammen auch den „Waldi“, das erste offizielle Olympia-Maskottchen. Mit dem Attentat auf die israelische Olympiamannschaft vom 5. September 1972 war das Konzept der heiteren Spiele gescheitert.



### Brett vorm Kopf

Das Foto zeigt Rudolf Forster mit seinem selbstgebauten „Kopfschmuck“, den er am Faschingssonntag 1986 im Taxöldener Forst trug, um gegen die atomare Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf zu demonstrieren: „Nur wenn i a Brett davor hätt wär i i dafür“, lautet die Aufschrift. Nun hat Robert Forster das Brett und das zugehörige Foto dem Haus der Bayerischen Geschichte geschenkt.

# Museum der Bayerischen Geschichte – Die Meilensteine

Rückblick	
2008	<b>Regierungserklärung:</b> Der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer am 10. Dezember: „Wir wollen unsere bayerische Geschichte für die Menschen greifbar, erlebbar, unmittelbarer machen. (...) ich denke auch daran, mittelfristig ein Museum zur bayerischen Geschichte in Bayern zu verwirklichen.“
2009	<b>Konzepterstellung durch das Haus der Bayerischen Geschichte:</b> Der Bayerische Ministerrat beauftragt am 23. Juni das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, ein Konzept für das neue staatliche Museum zu erarbeiten. Mit der Konzepterstellung wird das Haus der Bayerischen Geschichte in Augsburg beauftragt. Inhaltlicher Schwerpunkt soll die Demokratie- und Kulturgeschichte Bayerns sein und damit das 19. und 20. Jahrhundert im heutigen Freistaat.
2011	<b>Standortwettbewerb:</b> In einem bayernweiten Bewerbungsverfahren wählt der Bayerische Ministerrat am 7. Dezember aus 25 eingegangenen Bewerbungen und Standortvorschlägen Regensburg als Standort für das neue Museum. Am Donaumarkt in der Regensburger Innenstadt soll ein Haus entstehen, das mit moderner Architektur einen städtebaulichen Akzent im historischen Stadtgefüge der UNESCO-Welterbestadt Regensburg setzt.
2012	<b>Vereinbarung:</b> Am 23. April schließen der Freistaat Bayern und die Stadt Regensburg eine Vereinbarung zur Errichtung des Museums der Bayerischen Geschichte am Regensburger Donaumarkt.
2013	<b>Architektenwettbewerb und Innengestaltung:</b> Am 27. April wird mit dem Planungsbüro wörner traxler richter aus Frankfurt am Main der Gewinner des Architektenwettbewerbs bekannt gegeben. Insgesamt hatten sich 254 Architektenbüros aus ganz Europa an dem Wettbewerb beteiligt. Nach einer Ausschreibung werden die Gestaltungsbüros HG Merz und jangled nerves aus Stuttgart mit der Gestaltung des Museums der Bayerischen Geschichte beauftragt.
2014	<b>Genehmigung der Kosten:</b> Im Juli werden die Kosten für die Baumaßnahme des Museums am Regensburger Donaumarkt durch den Bayerischen Landtag verabschiedet und genehmigt.
2015	<b>Beginn der Baumaßnahme und Grundsteinlegung:</b> Die Grundsteinlegung findet am 22. Mai statt. Mit den Bauarbeiten wird begonnen. Parallel werden die Arbeiten am inhaltlichen Konzept unter Einbindung verschiedener wissenschaftlicher Einrichtungen sowie der Ausstellungsgestalter weitergeführt.
Vorschau	
2016	Richtfest und Fertigstellung des Ausstellungsdrehbuchs.
2017	Abschluss des Hochbaus und Beginn des musealen Ausbaus. Parallel wird der Aufbau der Sammlung fortgesetzt.
2018	Die Eröffnung des Museums der Bayerischen Geschichte ist für den 26. Mai 2018 geplant.





© 2015 Bayerisches Staatsministerium für  
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst  
Haus der Bayerischen Geschichte  
Zeuggasse 7, 86150 Augsburg  
Telefon: +49(0)821 3295-0  
E-Mail: [poststelle@hdbg.bayern.de](mailto:poststelle@hdbg.bayern.de)